

**www.e-rara.ch**

**Piazza Universale, das ist, allgemeiner Schawplatz, Marckt und  
Zusammenkunfft aller Professionen, Künsten, Geschäften, Händeln unnd  
Handtwercken, etc ...**

**Garzoni, Tommaso**

**Zu Franckfurt am Mayn, jm Jahr 1641**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: Ry 113 | G

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-23945>

Sechs und achtzigster Discurs. Von Wallern und Reisern.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

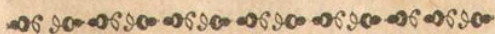
**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

wird gleichwol mit sonderlichem Ruhm zu Florenz / zu Rimini vnd zu Venedig geübet / aber gleichwol haben sie auch ihre Vubenstück / in Auffsehung der Ruß / in Zusammensetzung der Quartieren / in Anziehung d' Näden / in Ründung / in Fütterung / vñ in dem Led selbst / welches sie bißweilen schlim genug nehmen / beneben dem / daß sie keine weite Stiech thun / damit man ja alle Tag zu ihnen komme / vnd ihrer meisterlichen Hülff bedörffe / da daß ein jeder Stiech einen Groschen / ein Aufblasen / zweeen Kreuzer / vñnd eine jede Hülffe / die sie thun / ihren besondern Preis hat / darfür man sie billich mit Dreck solte aufwerffen / oder mit heissem Wasser begießen / daß die bläbische vñ diebische Haut vñnd Haar mit einander abgtingen / wie jenem Cremoneser / so ein Aufbund auff solche Vubenstück gewesen / widerfahren: Vnd da solches auch nicht genug were / möchte man ein Recipe von heissem Pech / vnd einem ana termentin dazu thun / biß ihnen die Dntrew aufschwiszet / vnd sie bessern Fleis anwenden / wann sie Ballen / oder Ballonen machen / vnd sie thewer verkauffen wollen. Dabey ich es auch lasse bewenden.

## A N N O T A T I O.

Von den Ballen vñnd Ballonemachern mag man bey Alexandro ab Alexan. lib. 3. dierum genialium, cap. 21. vnd Rhodigino lib. II. c. 14. nachsuchen.



## Sechs vnd achtzigster Discurs.

## Von Wallern vnd Reifern.

**L** Espflegen die Pilgram / oder Wallbrüder / nach dem sie sich nach vorhabender Wallfahrt / vñ ihrem Gelübd /

mit Hut / Mantel / Stab / Gläschen / Karnier vnd Beutzel mit anderer Leute Gelt / ja aller Nothdurfft / gnugsam versehen / sich auff mancherley Strassen vñ Wallfahrten zu begeben / wie dann alle Landschafften der selbigen / beydes des Mann vnd Weib / Jung vñ Alt / voll laufen. Nach dem sie aber beynabe vnzehlige Länd / Provinzen / Königreiche vnd Stätte / beydes zu Wasser vñ zu Land / haben durchwandert / vñ wider zu Haus komen / wissen sie mit grossem Eiffer vnd Gepräng zu erzehlen / in was grosser Gefahr sie gewesen / in Hitze / in Kälte / in Eiß / in Schnee / in Vngewitter / in Wind / in Hagel / in Plazregen / bey Strassenräuber / bey Mördern / in bösen Wegen / in vngewöhnlichen seltsamen Zufälle / in seltsamen Wirtshäusern / vñnd allerhand seltsamen Dingen / so ihnen begegnet vñnd auffgestossen / all da meisten theils mehr Lügen als Wahrheit vorkommen / damit sie beydes bekandte vñnd unbekandte bereden / daß sie Maul vñnd Ohren auffsperrn / ihnen zu zuhören. Vñnd haben die Poeten vielerhand Fabeln vorgebracht / als Horatius in Epod. von dem Tantalos / welcher die Götter auffgenommen / vñnd geherberget / vnd ihnen seinen Sohn Pelopem zur Speise auffgetragen: oder Ouidius lib. 4. Metamorph. daß die Wandersleuthe von Sylypho einem Sohn Eoli auffgenommen / aber vbel tractirt worden / dz etliche mit Steinen zerknitschet / etliche aber elendig im Wasser ersäuft worden: od Virgilius, der von seiner Caco meldet / welcher massen er pflegt seine Gäste zu tractiren / vnd in seinem Beth zu lägern / da er den / so zu lang gewesen / die Beine mit einer Sensen abgehawen / vñnd gestümmelt / denen aber / so zu kurz / die Glieder vñnd Sehnen mit grossem Schmerzen auffeinander gezogen vnd gedehnet / vff dz sie beyde recht darin weren / vnd was der gleichen Fabeln mehr erdichtet werden: so thun diese Gesellen

fellen mit weniger / sondern bringen allerhand wunderbarliche newe erlogene Zeitungen für / damit sie den fürwitzigen Newrungsfor- derern die Ohren redlich vnd zu allem gnügen frauen mögen. Hergegen wie sie die böse Herbergen schrecklich gnug machen / also wissen sie auch nicht / wie sie die guten gnugsamb sollen erheben: da ist es nichts mit der freundlichen Traeraction / damit Vlyses von dem Alcinoos, der Phæacum König / oder von der Nympha Calipso, in der Insula Ogigia, oder damit Iason von der Hypsiphile, des Thoãris Tochter / oder Demophoon von der Phyllide des Lycurgi der Thracier Königs Tochter: oder Hercules Molorco empfangen / sondern sie haben alles besser vnd lieblicher gehabt / vnd scheuen sich nicht eine Lügen an die andere zu sticken / da sie die Gefährlichkeiten ihrer Reisen nach einander erzehlen / da ihnen viel wunderbarliche seltsame / ja erschreckliche Sachen begegnet / wie sie nemlich bey der gefährlichen Scilla, Charybdi, Malea, Caphareo, den gefährlichen Sirien / od Sandplatten / sind mit grossem schrecken fürüber gefahren: wie ihnen die Tritones, die Sirenes, des Acheloi Tochter / die Musa Calliope, viel unterschiedliche Meerergötter / Oceanus, Neptunus, Palzmon, Castor, Pollux, Nereus, Protheus, Phorbus, Melicenta vnd Glaucus, mit einem grossen hauffen Meerergöttin vnd Nymphen / als Thetis, Doris, Amphitrite, vnd eine grosse Schar der Nereidum auff dem vngewehren Meer / beneben viel schrecklichen Walfischen / vnd andern seltsamen Meerwundern / begegnet. Auch haben sie frisch newe Zeitung von Aeolo, dem König v Winden / welcher die Wellen des Meers bisweilen in die höhe erhebt / bis an den Himmel / bisweilen ernidrigt bis in die Helle / vnd wie derselbe beneben seinen Gefellen dem Bo-

rea, Vulturno, Austro, Cecia, Iapige vnd Noto, auff dem wilden Meer herrschet. Haben auch gute Rundschnaffe gemacht mit der ganzen Familia des Aeoli, nemlich mit dem Macareo, Miseno, Criteo, Salmoneo, Iphiclo, Cilsipho, Athamante vnd Alcinoos, beneben des Neptuni Söhnen / als Albione, Bergone, Doro vnd Phorco. Hierzu kommē hernach die grosse Beschwerlichkeit / so sie empfunden / als sie von Pleiadibus, oder Virgiliis, vnd den Hyadibus, welche vnter den



Poetischen Namen der Pheoles, Coronidis, Cleia, Phea vnd Eudora begriffen vnd gemeynnet sind / im fahren abgewichen / vnd wie ihnen dieselbe mit so mancher Gefahr haben zugesetzt / da sie so manches Meer / als das mare Tuscum, Gallicum, Tirrhenum, Asiaticum, Carpathium, Egyptium, Ausoniū, Lygusticum, Mirroum, Hellepontum, Ionium, die beyde Bosphoros vnd Eleusinum durchfahren: vnd so manche Insul / als Pa-  
leam,

leam, Zephaleniam, Cubam, Taprobanam, Islandiam, Seolandiam, Hyberniam, die Strichades, die Baleares, vnd andere mehr/ besucht.

Da haben sie auch mancherley Art seltsame Fisch vnd Meerwunder gesehen/ als Mugiles, mit ihren grossen vngewehren Köpffen / daß man ihnen mit vollem Segel in das Maul kan hineyn fahren/ die grossen vngeweheren Meeräl/ welche so dick vnd so lang/ als d' größte Mastbaum/ so man in einem grossen Last-Schiff führet/ die Polypos, Locustas, Sargos, Rotas, Pompilos, Phiseteres, Galeos, Melanuros, die kleine Remoras, welche ein Schiff mit vollem Segel auffhalten/ daß es stehet wie ein Fels/ die Schwerdfisch/ die Orchades, vnd endlich die größte vnd vngewerreste Walfisch/ daß einem die Haar zu Berge stehen/ wann man sie davon höret discurren.

Desgleichen haben sie auch manchen schönen vnd berühmten Fluß gesehen / als den Amphrisum in Thessalia, an welchem Apollo des Königs Admeti Rüste geweidet/ Acheloum, welcher Etoliam von Acarnania scheidet/ den Boristhenem in Thracia, darinn sich so viel Flüsse vnd schöne Brunnen ergießen: den Caistrum, welcher bisweilen weiß voll Schwänen siset: den Cephilum in Bœotia, so auß dem Berg Parnasso entspringt: den Cidnum in Cilicia: den Euphratem in Mesopotamia: den Eurotam in Laconia: den Gangem in India: den Nilum in Egypten: den Hippanim in Scythia: den Bagradam in Africa, vnd andere dergleichen mehr/ die sie nur hören nennen/ vnd doch niemals gesehen haben.

Da mangelt es auch nicht an Wasser vnd Brunnen/ vber deren Krafft vnd Würckung man sich zum höchsten hat zu verwundern: als da sind die aquæ Suellanae, welche Wei-

bern die Unfruchtbarkeit benemmen/ vnd sie Fruchtbarmachen: die Wasser in der Insula Enaria, welche den Enden vnd Blasenstein heilen/ vnd dem Patienten allen Schmerzen benemmen: die Wasser zu Sibaris, welche die graue Haar widerumb schwarz machen: die zu Clytumno, darinnen die Dachsen weiß werden/ wann man sie badet: die zu Solennio, welche die Wunden der Liebe heilen: der Brunnne Aleos, dardurch das Feuer der Liebe erkündet: die Wasser in der Insul Naxo, welche die Leute truncken machen/ als hetten sie Wein getruncken. Sie haben auch gesehen den Brunnne Hippocrenen in Bœotia, Cinothoen in Achaia, Caburā in Mesopotamia, Aganippen, so den Mulis geheiligt/ den Castalium, welcher so weit von den Poeten berühmet: den Crissuffam, darinnen Bacchus gewaschen worden/ so bald er in die Welt geboren: den berühmten Arethulam, darinn lauter Zuckerwasser/ den Telpillam, bey welchem Tiresias blind worden/ vñ andere mehr/ welche alle zu lang zu erzehlen.

Auch haben sie alle berühmte Paludes, Lachen vnd Sumpff durchwandert/ vnd alle Berge vberlauffen/ die in der ganzen Welt sind. Da wissen sie zu sagen von dem Lacu Bebeide in Thessalia: von dem Gigeo in Lydia, dem Marete in Egypto, dem Stymphalide in Arcadia, dem Lasconio in Bythinia, dem Icomede in Ethiopia, dem Thesprotio in Ambracia, dem Trasimeno in Umbria, dem Benaco in Gallia Transpadana. Item von der Palude Meotide in Scythia, Serbonide bey dem Berg Casio, Miride in Egypten/ Lerna, so zwischen Argo vnd Micenis ligt. Da haben sie Zeitung von dem Berg Abila in Mauritania, Acantio in Magnesia, Hecatone in Etolia, Argeo in Capadocia, Artemisio in Arcadia, Ascreo in Bœotia, Athlante in Mauritania, Atho in

Macedonia, den Pyreneis in Hispania, Acrocetranis, so zwischen Hyberia vnd Armenia, Aethna in Sicilia, Belecintho in Phrygia.

So thun sie auch gewisse Relation von vnterschiedlichen Sitten vnd Gebräuchen allerhand Völcker / darüber man sich nit weniger / als vber dz vorig hat zuverwundern / wie nemlich die Antropophagi, so in Scythia wohnen / Menschenfleisch fressen: Die Arimphæi vnter den Bäumen ohne einige Verwahrung schlaffen: Die Andabati mit zugethanen Augen streitten / vñ in den hauffen schlagen: Die Agriophani Löwen vnd Pantherthierfleisch fressen: Die Baætriani, so mässig leben / daß bey ihnen kein Laster verhafter ist / als Fressen vnd Sauffen: Die Berberi alle die / so vber fünfzig Jahr leben / schlachten / vñ ihren Göttern auffopffern: Die Brutij sich mit de Thieren vermische: Die Condei sich von Schlangen ernehren: Die Gapii ihre Alten / wann sie vber siebenzig Jahr komen / mit Hunger tödten: Die Getæ alle Ding / auch die Weiber gemein haben: Die Hipporgi sich vber den ganzen Leib mit rother Farb anstreichen: Die Himatopodes auff der Erden kriegen / wie die Eschlangen: Die Molineci die frembden / so zu ihnen kommen / mit Prügeln empfangen: Die Selenitische Weiber (damit wir dieser dickn vñnd seiffen / so von Herodoto behauptet / nicht vergessen) Eyer legen / vñnd Menschen darauff hecken / so zehnenmal gröffer werden / als wir in diesen Landen.

In Erzehlung aber der seltsamen Thier / die sie auff ihrer Reife gesehen / machen sie es so grob / dz es wunder ist / wie sie die Wort heraus bringen / vñnd nicht daran ersticken / oder zum wenigsten damit anstossen. Da habet sie gesehe den Delphinum, welcher nach d' erdichten Erzehlung Egesidemi, den Knaben Herrn / an so lieb gehabt / daß er zu ihm auff das Land ge-

sprungen / vñnd mit ihm gespielt: Sie habet die Gans gesehen / so dem Oleno, da er noch ein kleines Kind gewesen / ist nachgelauffen: Sie haben den Hamel gesehen / der mit d' Glauca, so ihn auffgezogen / gebulet: Sie haben den Indianischen Han gesehen / welcher / wie Nicander bezeuget / Secundum, des Königs in Bythinien Mundschenet / so geliebet / daß er ihme allezeit nachgefolget / vñnd bey ihm seyn wollen: Sie haben den Pfawen gesehen / welcher in Leucadia eine Jungfraw also geliebet / daß er vor Liebe gestorben ist: Sie haben den Raben gesehen / welcher auch einen Knaben in d' berühmten Statt Sparta also geliebet / daß er nicht wollen essen / er sey dann bey ihm gewesen: Sie haben den Drachen gesehen / welcher so gewaltig vmb ein schön Jungfraw in Aetolia gebulet / daß er sie endlich zu seinem Willen gebracht: Sie haben das Pantherthier gesehen / welches / nach Plinii Erzehlung / dem auff eine wunderbarliche weis gedanckt / der ihm auß einem tiefen Graben geholffen: Sie haben den Esel gesehen / welcher des weisen Ammonii Alexandrini auditor gewesen: Sie haben den Elephanten gesehen / welcher / nach Plutarchi Relation / mit einer Krank vñnd Blumenverkaufferin gebulet: Desgleichen auch den / von welchem Mutianus meldet / daß er die Griechische Buchstaben nach einander mahlen können / vñnd was dergleichen mehr seyn mag / davon sie nicht allein gehöret / sondern haben alles mit ihren Augen gesehen / damit man ja an ihrer Relation keinen zweiffel trage.

Ebenmässig gehet es auch mit wunderbaren / künstlichen vñnd köstlichen Gebäwen / die sie in ihrer Wallfahrt vñ Pilgramschafft gesehen vñnd besucht haben. Dann sie haben auch den berühmten Obeliscum gesehen / welchen Ramifes, ein Könitz in Egypten / durch zwanzigtausend Mann bawen vñnd auff-

auffrichten lassen: Sie sind in dem Irgarten gewesen / welchen Dædalus in der Insul Creta zugerichtet / vnd darfür gehalten worden / dz wer hinein käme / der fönndte den Weg nicht widerumb heraus finden: Sie sind in dem Circo Iulii Cæsaris gewesen / welcher 3. Stadia lang ist. Item auff dem Amphitheatro Pompeiano, da vierzig tausendt Mann haben können sitzen / oder stehen / vnd den vorgebrachten Schawspielen zu sehen: Sie sind auff den Mauren zu Troia gewesen / welche vierzig Meilen in ihrem bezirk gehabt: Sie haben den Rhodisr Colossum gesehen / welcher vnter die fürnehmste Wunderwerck der Welt ist gezehlet worden: Sie haben dz Mausolæum, ein vberaus prächtig Gebäw Artemisæ, einer Königin in Caria, welches sie ihrem Gemahls zu Ehren auffgerichtet / gesehen. Auch wissen sie zu sagen von den stattlichen Mauren der Statt Babylon / vnd von den wunderbarlichen in d Lufft gleichsam schwebenden Gärten der Königin Semiramidis: Desgleichen auch von dem wunderbaren Lustgarten der Hesperidum, darinnen Bäume gewesen / so güldene Aepffel getragen / vnd derhalben von einem grausamen allzeit wachenden Drachen müssen verwardet werden: Sie sind auch in der Phæacorum Gärten gewesen / darinnen man durchs ganze Jahr vber allerhandt neue Früchten findet: Desgleichen auch in des Epicuri vnd des Adonidis Garten / darinnen Venus ihrem Vülen zu lieb vnd zu gefallen alle ihre Grätias vnd Wollüsten / als einen lieblichen Regen / außgegossen.

Sie haben auch in ihrer Wanderschaft vermerekt / wie bisweilen eine sonderliche antipathia, vnd natürliche Widerwertigkeit sich in den vnvernünftigen Thieren erreget / darauß dann mancher wunderselkamer Streit entsethet / deren sie auch viel gesehen / nemlich /

wie die Krähen mit den Raugen / die Rabert mit den Weihen / die Adler mit den Zaunschlifferelein / die Löwen mit den Hahnen / die Hunde mit den Bemsen / die Pferde mit den Greiffen / die Delphinen mit den Wallfische / die Elephanten mit den Spitzmäusen / die Hirsch mit den Schlangen / die Heidechse mit den Schniegeln / die Scorpionen mit den Stellionibus, die Schildkrotten mit den Salamandris, die Bienen mit den Kofkefern / vnd andere Thier mehr / wider einander streitten.

So mangelt es auch nit an wunderselkamen Geschichten / so sich bey vnd zwischen etlichen Thieren zugetragen / deren sie den meisten theil selbst gesehen / als jenen Ochsen / so sich von dem Pythagora beschweren lassen / den Krammetvogel / so den Kayser zu Rom / vnd die Rahtsherren wuste zu grüssen / die Staren / so beydes Griechisch vnd Latinisch reden können / die Schwalben so Botschafft lauffen / vnd Brieffe von einem Ort zum andern wissen zu tragen / das Nehe oder die Hindin / so sich alle Morgen von einer Jungfrawe ließ küssen / den Drachen / welchen d Philolophus Heraclitus hat zahm gemacht / vnd was dergleichen Geschichten mehr sind.

Sie wissen auch Wunder zu erzehlen von selkamen Strassen vnd Wegen / die sie durchwandert / als zü Exempel: in dem Schwarzwald / dessen Breite man kaum in neun Tag durchreiten kan: in der Sylua Nemea, zwischen Gelona vnd Pliante gelegen: in dem Wald Ida vnd Creta, vnd auff dem Berg / so auch Ida genennet / da der Troianische Hirt die drey Göttin naekend gesehen / vñ das Brathel gesprochen / welche vnter ihnen die schönste gewesen: in dem Cimischen vñ in dem Calidonischen Wald. Item / in dem Arduentischen Wald / so sich 10. Meil weit in das große Meer hinein erstrecket: in der Sylua Gri-

næa, darinn Mopsus vnd Colchas mit einander vber der Warsager Kunst gestritten: in dem Hicanischen/ Marathonischen/ vnd in Parthenischen Wald / darinnen sich die Jungfrauen zum Jagen vben.

Endlich haben sie auch etwas zum Confect vnd Schlawfrunck / nemlich allerhandt wunderbarliche Storgen / die einem wol in einem hitzigen Fieber nicht seltsamer möchten vorkommen/ sie aber alle selbst erfahren / vnd mit Augen gesehen haben. Sie haben die Calaminische Wälder gesehen / sind auch darinnen gewesen / welche sich von einem Ort zum andern treiben lassen/ wo man sie haben wil: Sie sind gewesen in der Insel Papho, so der Veneris Tempel vnd Wohnung ist / darinnen ein Jungfrauen Kloster/ da es nimmermehr in regnet: Sie sind in dem Ciminischen Wald gewesen/ allda sie ihre Stäbe nit dorfften in die Erde stossen/ dann was allda in die Erde kompt / wurzelt also bald / das man es nicht wider kan herauß ziehen / vnd wird in kurzer Zeit ein grosser Baum darauß: So sind sie auch bey dem Brunn zu Apollonia gewesen / welcher des Nymphæi Becher genennet/ vñ denen/ so darauß trinckē/ wie Theopompus meldet / Anzeigung gibt/ alles ihres Unglücks/ so sie betreffen wird. Sie haben auch der Iunonis Lancinix Altar gesehen / welcher vnter dem blauen Himmel vnd bloß stehet / vnd werden gleichwol die Aschen / so darauß ligen / es gehe gleich vñ Wind so starck als er wolle/ nicht beweget. Sie sind auch bey den Vitischen Weibern in Scythia, vnd den Triballis in Illyria gewesen/ welche zwey Augäpfel in jedem Aug haben: wie danr auch Apollonides vnd Hysigonus solches behauptē. Item/ bey den Pontischen Völkern/ so Thybii genennet / vnd in einem Aug zwey Augäpfel / in dem andern aber ein Bild eines Pferdes haben // welches sie mit Philarchi

Zeugnuß bestättigen vnd beweisen können. Sie sind gewesen bey den Pharnasischen Völkern in Ethiopia, welche nach Damosis zeugniß einen Schweiß von sich geben / der / wenn er von andern Leuthen berührt wird/ sie vber den ganzen Leib gründig vnd reudig machet. Sie sind bey den Eynwohneren des Bergs Mili gewesen/ welche / wie sie das mit Megalthene beweisen können / Füß haben wie die Füchse/ vnd an jedem Fuß acht Zehen. Sie sind auch gewesen bey den Monocelis, oder Sciopodibus, welche nur ein Bein vnd einen Fuß haben / der so groß / das sie sich vnter dem Schatten desselben / wider die grosse Hitze der Sonnen bedecken können/ vnd sind doch so schnell / das sie auch einen Hirsch erlauffen können. Desgleichen sind sie auch bey den Troglotidis gegen Nidergang gewesen / welche / wie auch Cresias bezeuget/ keinen Kopff noch Hals/ vnd Augen vnd Mund an der Brust haben. Item sind sie auch bey den Choromandaris gewesen / welche/ wie Taurones meldet/ an statt ihrer Rede ein grewliches geheul führen/ sind härtig vber den ganzen Leib / haben grüne Augen/ vnd Zähne wie die Hunde. Sie sind auch bey den Astomis gewesen / so an dem Ursprung des Fluß Gangis wohnen/ vnd keinen Mund haben/ auch nicht essen / sondern wie Plinius bezeugt/ allein von dem Geruch leben/ den sie mit der Nasen an sich ziehen. Sie haben auch die Mangrische Weiber gesehen / welche im siebenden Jahr ihres alters Kind gebären. Sie haben auch / das noch mehr ist / die Akkippen gesehen/ welche einen Elephanten geboren hat: Item/ den Kraben zu Sagunto, welcher/ so bald er zur Welt geboren/ widerumb in seiner Mutter Leib getrochen.

Auch müssen sie des Possens selbst lachen/ da sie vorgeben/ sie haben den Poeten selbst gesehen/ von dem Plinius schreibt / das er so geringes

ringes Leibs/ oder so leichtfertig gewesen/ daß man ihm Bley an die Beine vnd Füße binden müssen/ auff daß ihn der Wind nicht hinweg führete: Item/ daß sie selbst in den zweent Wäldern gewesen/ deren auch Plinius gedencket/welche bisweilen runde/ bisweilen dreyeckigt/ bisweilen viereckigt sind. So sind sie auch an dem Felsen gewesen/ welchen man bisweilen mit einem Finger bewegen/ bisweilen aber mit keiner Gewalt kan bewegen. Sie haben auch den Elephanten gesehen/welcher des Lands/ darinnen er geboren/ Sprache verstanden. Sie haben auch die Leute gesehen/welche dem Ioui Lycæo opffern/vnd also bald in Bärwölffe verendert werden. Sie haben auch gesehen/wie das Kraut/ Achemena genannt/ wächst/ dafür sich ein ganzes Heer entsetzt/ vnd sich in die Flucht für dem Theil/ so es bey sich hat/ begeben muß. Auch haben sie den Hirsch gesehen/ so in die Schul gangen/ vnd verstorben/wann der Præceptor Griechisch redete. Sie sind auch bey dem fonte Curcio gewesen/ welcher dem Apollini zugeeignet/ darinnen die Fische/ wann man ihnen pfeiffet/ an das Ufer kommen/ vnd sagen einem gute Warheit/ was man für Glück oder Unglück haben werde. So sind sie auch bey dem Lacu Veneris zu Hieropoli in Syria gewesen/ allda die Fische/ wann ihnen d' Guaradian des Tempels rufft/ herbey kommen/ mit güldenem Schuppen bedeckt/ vnd lassen sich von ihm schüper. Endlich kommen sie auch an die grobe dölpsische Legend/ vort den Asiatischen Ameisen/welche/ wann sie gestorben/ die Lebendige begraben.

Von solchen vnd dergleichen Dingen machen ihnen die Pilgram sonderliche Register/ wissen sie auch ordentlich nach einander zu erzählen/ vnd ist nichts darzuge/ dz in Schlaure Affenland vorlaufft/ da die Affen im Schach spissen/ da die gebratene Phasanen den Leute

enigegeben vnd ins Maul stiegen: da es lauter gute Hünnerbrühe regenet/ da man den Zibet von den Kühen nimpt/ vnd den Bisem vort den Vöcken/ da die Flüsse lauter Weck vnd Milch sind: die Berge oben her/ an statt des Schnees/ mit Zuckerstaub bedeckt/ die Brunnen mit Schmälgbutter stießen/ die Häuser mit Fladen/ vnd die Scheuren mit Pfankuchen bedeckt/ die Mauren von Posta di genua/ so von gefottenen Quitten vnd Zucker bereitet/ gebawet/ da die Melonen so dick sind/ als d' Knopff an dem Thumbernurn zu Florenz/ vnd die Kürbs so lang/ als der Thurn dell' Alinelli daselbst/ da der Salat allerdings bereitet auff dem Feld wächst/ vnd man einen ganzen Acker voll vmb drey Heller kaufft/ da man die Stieffeln mit Gold bindet: da die Brawkessel sieden/ wann ein Kind nur darunter bläset: da man nur Abends vnd Morgends die Hand darff außstrecken/ so hat man sie also bald voll gebratener Wachteln vnd junger Tauben: da die Kiffelsteine lauter Zuckererbsen sind/ daß man sie mit ganzen Bütteln voll auffschöpffet: Da das Eis im Winter nichts anders ist/ als eine liebliche Gallerey von Kalbs vnd Schweinen Hüssen gefotten/ vnd andere dergleichen abentherliche Dinge mehr/welche mir jekunder nicht alle wollen eynfallen. Vnd wann sie alles vollendet/ daß wol mancher darüber möchte entschlaffen/ gehen sie auch endlich zu Beth/ vnd bestimmen sich auff ein newes/ allda wir sie auch ruhen lassen/ so lang sie wollen/ vnd sehen vns nach andern Leuten vmb.

## A N N O T A T I O.

Petrus Victorius gedencket auch etwas vort den Pilgramen in seinen Büchern/ de variis Lectionibus, fol. 31.